

Jahresabschluss und Lagebericht

2013

	Seite
Lagebericht	3
Bericht des Vorstandes	4
Jahresabschluss	9
Bilanz zum 31. Dezember 2013	10
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	12
Anhang	13
Erläuterungen	14
Erläuterungen zur Bilanz	14
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	15
Sonstige Angaben	16
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	17
Bericht des Aufsichtsrates	18

Lagebericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2013

Die VIFA Pensionskasse AG (VIFA PK) wurde im Jahr 2002 mit dem Zweck des Betriebes der Lebensversicherung als Direktversicherung oder Rückdeckungsversicherung, vornehmlich im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung sowie der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen und der Vermittlung des Abschlusses von Versicherungen gegründet. Die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb wurde allerdings erst im Jahr 2013 beantragt, nachdem der Zweck der Gesellschaft im Jahr zuvor geändert worden war. Der Zweck der Pensionskasse ist nunmehr die Absicherung wegfallenden Erwerbseinkommens wegen Alters, Invalidität oder Tod. Als rechtlich selbstständiges Lebensversicherungsunternehmen betreibt sie das Versicherungsgeschäft im Weg des Kapitaldeckungsverfahrens und sieht Leistungen grundsätzlich erst ab dem Zeitpunkt des Wegfalls des Erwerbseinkommens vor. Im Todesfall darf sie Leistungen nur an Hinterbliebene erbringen, wobei für Dritte ein Sterbegeld begrenzt auf die Höhe gewöhnlicher Bestattungskosten vereinbart werden kann. Sie räumt der versicherten Person einen eigenen Anspruch auf Leistung gegen die Pensionskasse ein oder erbringt Leistungen als Rückdeckungsversicherung.

Die Pensionskasse kann auch den Abschluss von Versicherungen vermitteln.

Mit Schreiben vom 27. November 2013 erhielt die Gesellschaft die Zulassung zum Geschäftsbetrieb durch die zuständige Aufsichtsbehörde Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist die VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG (VERKA), Berlin.

Geschäftsverlauf und Lage

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 stand für die VIFA PK ganz im Zeichen der strategischen Neuausrichtung aller Gesellschaften des VERKA-Verbundes. Diese wurde von den Gremien aller Gesellschaften einvernehmlich beschlossen und soll im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen werden. Die Neuausrichtung erfolgt dabei rund um die Geschäftsfelder Klassische Rentenversicherung, Vorsorgeprodukte und Kapitalanlagenverwaltung. Sie ermöglicht es den Gesellschaften, sich künftig noch stärker als in der Vergangenheit auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden und Kundengruppen des VERKA-Verbundes auszurichten. Dabei wird die VIFA PK künftig die klassische Rentenversicherung in den Fokus ihres Angebotes stellen. Hierzu ist vorgesehen, dass im Geschäftsjahr 2014 die Bestände derjenigen Kunden der VERKA mit dem Bedarf der klassischen Rentenversicherung auf die Gesellschaft übertragen werden. Die vorbereitenden Abstimmungen mit den Kunden, dem Aktionär sowie der Aufsichtsbehörde wurden im Geschäftsjahr weit vorangetrieben und die Bestandsübertragung soll plangemäß im Jahr 2014 mit Wirkung zum 1. Januar 2014 erfolgen. Damit wird die Gesellschaft ab diesem Zeitpunkt das Geschäft aufnehmen. Die gesetzlich vorgesehene Mindestkapitalisierung in Höhe von 3 Mio. EUR ist im Geschäftsjahr bereits erfolgt.

Finanz-, Vermögens- und Ertragslage

Zum Bilanzstichtag waren 2.985 TEUR in kurzfristige Termingelder mit Laufzeiten zwischen drei und sechs Monaten mit einer Verzinsung zwischen 0,20 % p. a. und 0,60 % p. a. bei deutschen Kreditinstituten angelegt.

Das gezeichnete Kapital betrug am Ende des Geschäftsjahres 3 Mio. EUR (Vj. 200 TEUR). Im Berichtsjahr wurden 180 TEUR in die Kapitalrücklage eingezahlt, wo von zum Bilanzstichtag noch 73 TEUR vorhanden waren.

Aus Einlagen bei Kreditinstituten wurden Zinserträge in Höhe von 4 TEUR erzielt.

Aufwendungen in Höhe von 34 TEUR betreffen im Wesentlichen Kosten für die Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs.

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 30 TEUR (Vj. 569 EUR) ausgewiesen.

Abhängigkeitsbericht

Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die VIFA PK war im Geschäftsjahr 2013 ein von der VERKA abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Der Vorstand der VERKA hat deshalb gemäß § 312 Abs. 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlusserklärung enthält:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen“.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, und ihre erwarteten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht eingetreten.

Risikobericht

Das Risikomanagement-System der VIFA PK dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschaftslage des Unternehmens auswirken oder dessen Bestand insgesamt gefährden könnten.

Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagement-Prozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik der VIFA PK ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag.

Prozesse und Verfahren des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der VIFA PK. Im Rahmen des bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrages werden Risikomanagementdienstleistungen durch die VERKA erbracht. Das zentrale Risikomanagement der VERKA entwickelt Methoden und Verfahren für die qualitative und quantitative Erfassung der Risiken, unterstützt bei Risikoüberwachung und Gesamtrisikosteuerung und ist für die Risikoberichterstattung an den Vorstand verantwortlich. Nach Aufnahme des Geschäftsbetriebs werden im Rahmen einer vierteljährlichen Risikoinventur alle Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wesentlich beeinflussen können, durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche identifiziert und mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements analysiert und quantifiziert. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren.

Versicherungstechnische Risiken

Die Pensionskasse besitzt derzeit noch keinen Versicherungsbestand und hat den Geschäftsbetrieb noch nicht aufgenommen. Entsprechend sind derzeit noch keine versicherungstechnischen Risiken zu betrachten.

Marktrisiken

Per 31. 12. 2013 umfassen die Kapitalanlagen der VIFA PK kurzfristige Termingelder mit Laufzeiten von drei bis sechs Monaten (2.985 TEUR). Ferner bestehen laufende Guthaben bei Kreditinstituten (99 TEUR). Die hiermit verbundenen Zinsänderungsrisiken sind geringfügig, die entsprechenden Bewertungsschwankungen lösen sich bis zur Fälligkeit wieder auf und werden damit nicht bilanzwirksam.

Kreditrisiken

Die Kapitalanlagen der VIFA PK sind per 31. 12. 2013 in kurzfristige Termingelder deutscher Kreditinstitute mit gutem Rating angelegt, womit entsprechend nur sehr geringe Kreditrisiken verbunden sind.

Die VIFA PK hält keine direkten oder indirekten Investments in Staatsanleihen europäischer Peripheriestaaten und ist somit nicht gegenüber diesen Risiken exponiert.

Liquiditätsrisiken

Eine flexible Disposition ist durch die aktuelle Vermögensstruktur problemlos sichergestellt.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich durch fehlerhafte Prozesse, organisatorische Schwachstellen, menschliche oder technische Fehler, externe Einflüsse oder rechtliche Probleme materialisieren. Da der Geschäftsbetrieb noch nicht aufgenommen wurde, bestehen bisher kaum operationale Risiken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 100 % verfügt die Pensionskasse über die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenmittelausstattung. Bis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs ist hiermit eine ausreichende Risikotragfähigkeit gewährleistet.

Prognosen- und Chancenbericht

Die Gremien aller Gesellschaften des VERKA-Verbundes planen, sämtliche Maßnahmen zur strategischen Neuausrichtung der Gesellschaften des Verbundes im laufenden Geschäftsjahr erfolgreich abzuschließen. Die Bestände derjenigen Kunden mit dem Bedarf der klassischen Rentenversicherung sollen nach Zustimmung der Vertreterversammlung der VERKA am 20. Juni 2014 mit Rückwirkung zum 1. Januar 2014 auf die Gesellschaft übertragen werden. Hierzu wird die Hauptversammlung der Gesellschaft am 20. Juni 2014 auch um Zustimmung zur Erhöhung des Grundkapitals gebeten. Diese Maßnahme ist notwendig, um die gesetzlich und aufsichtsbehördlich vorgeschriebenen finanziellen Mittel zur Erfüllung einer jederzeitigen Solvabilität bereitzustellen. Beide Gesellschaften werden künftig eng verzahnt bleiben und die Verwaltung der Gesellschaft soll mittels eines Funktionsausgliederungsvertrages von der Muttergesellschaft wahrgenommen werden. Beide Gesellschaften werden zudem in Personalunion geführt. Die Herstellung einer steuerlichen Organschaft ist vorgesehen. Zum Zwecke und zur Erfüllung der aufsichtsbehördlich vorgeschriebenen siebenjährigen Nachhaftung der Muttergesellschaft, der VERKA, soll mit Zustimmung der Hauptversammlung der Gesellschaft sowie mit Zustimmung der Vertreterversammlung der VERKA mit Wirkung zum 1. Januar 2014 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen den beiden Gesellschaften abgeschlossen werden. Damit ist sichergestellt, dass die Gesellschaft in den ersten Jahren nach Aufnahme des Geschäftsbetriebs – auch im Falle unvorhergesehener finanzieller Belastungen - keine Jahresfehlbeträge erzielen wird. Der auch der Aufsichtsbehörde vorgelegte Geschäftsplan sieht vor, das Neugeschäft der Gesellschaft in den ersten Jahren sukzessive leicht auszubauen und jeweils einen positiven Rohüberschuss zu erzielen.

Berlin, den 24. April 2014

Der Vorstand

Ulrich Remmert

Ewald Stephan

Jahresabschluss 2013

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	EUR	EUR
		Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Einlagen bei Kreditinstituten	2.985.033,40	0,00
B. Forderungen		
I. Sonstige Forderungen	1.086,61	0,00
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	99.053,99	873.248,34
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	206,75	0,00
Summe der Aktiva	3.085.380,75	873.248,34

PASSIVA			EUR	EUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,00			200.000,00
II. Kapitalrücklage	73.334,60			0,00
III. Bilanzverlust	0,00	3.073.334,60		76.751,66
B. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			6.000,00	0,00
C. Andere Verbindlichkeiten				
I. Sonstige Verbindlichkeiten			6.046,15	750.000,00
Summe der Passiva			3.085.380,75	873.248,34

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	EUR	EUR
		Vorjahr
I. Nicht versicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	4.223,78	267,73
2. Sonstige Aufwendungen	34.137,52	837,01
3. Jahresfehlbetrag	29.913,74	569,28
4. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	76.751,66	76.182,38
5. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	106.665,40	0,00
6. Bilanzverlust	0,00	76.751,66

Anhang

Erläuterungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Durch die erstmalige Anwendung der versicherungsspezifischen Rechnungslegungsvorschriften sind Änderungen in der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt. Wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage ergaben sich dadurch jedoch nicht. Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des § 152 Aktiengesetz (AktG) und den sie ergänzenden Vorschriften der Satzung aufgestellt.

Die Bewertung von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt mit dem Nennwert.

Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert bilanziert.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Einlagen bei Kreditinstituten

Es wurden Festgelder bei verschiedenen Kreditinstituten angelegt.

Guthaben bei Kreditinstituten

Die laufenden Guthaben beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 99 TEUR.

Gezeichnetes Kapital

Das Eigenkapital besteht aus 3.000.000 auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien. Die VERKA hält 100 % der Anteile an der VIFA PK.

Kapitalrücklage

Der Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr 180 TEUR zugeführt. Zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages und des Verlustvortrages aus dem Vorjahr wurden 107 TEUR entnommen.

Rückstellungen

Die Position betrifft die zurückgestellten Beträge für den Jahresabschluss.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betreffen noch offene Lieferantenrechnungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden insbesondere die Kosten für den Geschäftsaufbau ausgewiesen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Es wurden im Geschäftsjahr ausschließlich Zinserträge erzielt.

Sonstige Angaben

Antrag auf Erlaubnis des Geschäftsbetriebs

Mit Schreiben vom 27. November 2013 wurde der Antrag auf Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb der VIFA PK von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt. Die Vorbereitungen für die geplante Aufnahme des Geschäftsbetriebs wurden aufgenommen.

Arbeitnehmer

Die Gesellschaft hatte im Berichtsjahr keine Arbeitnehmer.

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

Dipl.-Math. Ulrich Remmert, Vorstand Versicherungstechnik, Berlin

Dipl.-Kfm. Ewald Stephan, Vorstand Kapitalanlagen, Berlin

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

Dr. Rolf Krämer, Hemmingen
Vorsitzender

Juristischer Vizepräsident,
Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers, Hannover

Dr. Volker Knöppel, Kassel
stellv. Vorsitzender

Vizepräsident,
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Birgit Adamek, Berlin

Juristin,
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.,
Berlin

Karin Kessel, Speyer

Oberkirchenrätin,
Evangelische Kirche der Pfalz, Speyer

Anke Poersch, Berlin

Oberkonsistorialrätin,
Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz, Berlin

Vera Trapp, Berlin

Kauffrau

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von 2 TEUR.

Berlin, den 24. April 2014

Der Vorstand

Ulrich Remmert

Ewald Stephan

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 25. April 2014 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VIFA Pensionskasse AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 25. April 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sören Kreißl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich vom Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichterstattung regelmäßig über Lage und Entwicklung der VIFA Pensionskasse AG sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in zwei Sitzungen mit dem Vorstand beraten.

Die Buchführung und der Jahresabschluss 2013 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdamer Platz 11, 10785 Berlin geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen.

In der Bilanzsitzung am 15. Mai 2014 hat der Verantwortliche Aktuar teilgenommen. Da zum 31. Dezember 2013 keine Versicherungen bestanden, ist – nach Absprache mit der BaFin – weder eine Bilanzbestätigung zu erteilen noch ein Erläuterungsbericht zu erstellen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen. Mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2013 und dem vorgelegten Jahresabschluss erklärte sich der Aufsichtsrat einverstanden. Mit dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresfehlbetrages hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Jahresabschluss 2013 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Er hat nach Maßgabe des § 172 Aktiengesetzes den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 einstimmig festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand erstellten Abhängigkeitsbericht sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu entgegen genommen und geprüft. Danach erhebt der Abschlussprüfer keine Einwendungen gegen den Bericht und erteilt den Bestätigungsvermerk, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt und hat als abschließendes Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes.

Berlin, den 15. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Rolf Krämer
Vorsitzender